



La Vanille Nature Park

1994 gründete ein australisch-mauritisches Pärchen auf dem Gelände einer ehemaligen Vanilleplantage eine Krokodilzucht mit hundert madagassischen Panzerechsen. Allmählich wuchs das Reservat zur weltgrößten Zuchtstätte für Aldabra-Riesenlandschildkröten an (mit derzeit mehr als 2000 Schildkröten), und im Laufe der Jahre erweiterte der Gründer Owen Griffiths das Parkgelände zu einer erfolgreichen Kombination aus naturkundlichen Sammlungen und Museen, der Aufzuchtstation, einem Tierwaisenhaus, Streichel- und Freiluftzoo, in dem man sich viele Stunden aufhalten kann.

Den Schwerpunkt eines Besuchs bilden neben den Krokodilbecken mit Exemplaren aller Altersstufen ganz klar die **Riesenlandschildkröten**, die man hier sogar streicheln und mit Blättern füttern darf. Hier leben Tiere aller Altersstufen. Während die Kleinsten kaum handtellergroß sind, bringen behäbige Senioren wie der mit 100 Jahren älteste Bewohner „Domino“ bis zu 275 kg auf die Waage. Schautafeln und die engagierten, fröhlichen Guides informieren über die faszinierenden Tiere, die einst zu Hunderttausenden Mauritius bevölkert hatten, seit ihrer Ausrottung auf den Maskarenen aber nur noch auf dem Seychellenatoll Aldabra überleben konnten. Diese schweren Gesellen zu berühren, ist nicht nur für Kinder ein großartiges Erlebnis. Täglich um 11 Uhr werden die Riesenschildkröten gefüttert, um 11.30 Uhr folgt die Fütterung der Krokodile (täglich außer Mo/Fr).

Außergewöhnlich vielfältig präsentiert sich mit 25 000 aufgespickten Exemplaren die Insektensammlung des Reservats. Das klimatisierte **Insektarium** gilt als die weltgrößte private Sammlung dieser Art. 2012 eröffnete eine Ammonitenausstellung. Keinesfalls versäumen sollten Sie den kurzen **Nature Walk** durch den ursprünglichen, feuchttropischen Urwald. In der kleinen Talsenke hat sich mit Riesenbäumen, Lianen, Farnen und Palmen die originale Küstenvegetation erhalten, wie sie ansonsten kaum noch auf Mauritius zu finden ist. Der Fußpfad hat einen feucht-heißen, schweißtreibenden Dschungel-Charakter. Erfrischungen bietet danach das **Restaurant „Le Crocodile Affamé“** („Das hungrige Krokodil“). Es liegt am Rande des Dschungelwaldes und offeriert seinen Gästen reichhaltige Speisen und mehrere Gerichte mit Krokodilfleisch; wie empfehlen den „Degustations-Salad“ für etwa 14 Euro mit geräuchertem Krokodilfleisch, Krokodil am Spieß und in der Frühlingsrolle.



Bilder dieser Doppelseite:
Im La Vanille Nature Park
gibt es eine wunderbare
Pflanzen- und Tiervielfalt
zu Bestaunen



Der Rundweg führt schließlich an mehreren Tiergehegen und Terrarien vorbei, in denen Chamäleons, Mangusten, Wildschweine und Aale gehalten werden. Außerdem haben Sie hier Gelegenheit, **Makaken** und **Mauritius-Flughunde** zu sehen.

Anreise: Das Reservat liegt rund 2 km südlich von Rivière des Anguilles im Vorort Senneville und ist deutlich ausgeschildert. Kontakt: Tel. 6262503, email: crocparc@intnet.mu, www.lavanille-reserve.com. Öffnungszeiten: täglich von 8.30–17 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 490 Rs, Kinder 250 Rs.





Feudales Ambiente, Rumprobe und Vanille in St. Aubin

Die alte Zuckerrohrplantage **St. Aubin** gehört heute zum Union Bois Chéri Tea Estate (siehe S. 177). Wo einst Zuckerrohr angebaut wurde, wachsen jetzt Vanilleschoten und Zuchtblumen, seit einigen Jahren wird auch sehr erfolgreich Rum gebrannt. Rechts der Zufahrt liegt das wunderschöne, fast 200 Jahre alte Herrenhaus im kreolischen Kolonialstil. Beim Parkplatz befindet sich der Ticketschalter im Souvenirverkaufsladen. Hier beginnt die Besichtigungstour mit einer Filmvorführung, danach führt der Rundgang zur Anthurienzucht und durch die Vanille-Plantagen und Trockenlager bis zur Rumdestille (mit Rumprobe) beim stilvollen Restaurant im Herrenhaus. Dort kann man den Besuch wunderbar bei einem Mittagessen ausklingen lassen. Die Speisenfolge orientiert sich an typisch mauritischen Genüssen: Ein Salat aus Palmherzen oder Smoked Marlin als Starter, „Vanilla Chicken“ oder „Chicken creole“ als Hauptgericht, und für den süßen Abschluss wahlweise Fruchtsorbet oder vielleicht ein „Banana Flambé“. Unser Tipp: Frischer kann man keine Vanilleschoten kaufen (pro Stange ca. 1 €), auch der Rum ist hier günstiger als in vielen Läden.

Kontakt: Saint Aubin, Tel. 6261513, Fax 6262558, email: lesaintaubin@intnet.mu, www.saintaubin.mu. Öffnungszeiten: Mo–Sa 8:30–17 Uhr, Mittagessen 11–16 Uhr (So geschlossen). Preise: Die Führung kostet 4500 Rs, Tour mit Mittagsmenü 1300 Rs, Kinder stets die Hälfte. Es gibt auch ein Kombiticket mit dem Tea Estate Bois Chéri (S. 177) für 750 Rs (für beide Führungen) bzw. 1700 Rs (inklusive Lunch). Darüberhinaus wird ein Kombiticket angeboten, das außerdem noch den Besuch der Domaine des Aubineaux (S. 204) einschließt und 1050 Rs (nur die drei Führungen) bzw. 2000 Rs (inklusive Lunch) beinhaltet. Man kann im Restaurant sehr gut A-la-Carte essen (auch abends bis 21 Uhr), die Preise liegen bei 220–330 Rs für Snacks und 450–650 Rs für Hauptgerichte. Nur Mi/Do ist wegen der vielen Reisegruppen eine Reservierung erforderlich. Übernachtung: siehe rechts.



Zurück in Rivière des Anguilles biegen wir in südlicher Richtung in die A9 und durchqueren das gleichnamige, tief eingeschnittene und tropisch bewachsene Flussbett, ein schönes Fotomotiv. Schon nach kurzer Fahrt erreichen wir in **St. Aubin** eine interessante Sehenswürdigkeit, die traditionsreiche Zuckerrohrplantage mit touristischen Führungen, Shop und Restaurant.

Unter dem Eindruck der Zuckerfabriken und feudalen ehemaligen Herrenhäuser nähern wir uns bald einem Städtchen, das mit seinen vielen historischen Bauwerken und nostalgischem Ambiente fast **musealen Charakter** hat und zu einem gemütlichen Ortsbesuch einlädt.

Souillac

Das verschlafene Provinzstädtchen ist eine Gründung von Gouverneur Souillac, der 1779–1787 auf Mauritius regierte. Um die mühselige Landpassage der Güter und Ernteprodukte aus dem Süden nach Port Louis zu vereinfachen, ließ Souillac an der Mündung des Rivière Savanne einen Hafen errichten.

Im ausklingenden 18. und frühen 19. Jh. schufteten hier Sklaven – und später billige indische Arbeitsknechte – für die Zuckerbarone, beluden die Handelsschiffe mit den begehrten Waren von den Plantagen an der Südküste, allen voran Zuckerrohr, exotische Gewürze, Tee und Kaffee. Steht man heute an der **historischen Hafenmole**, ist von der einstigen Geschäftigkeit nichts mehr zu spüren. Nur ein paar Boote dümpeln im Wasser, und ein Denkmal erinnert an den Gouverneur (Foto rechts). Im steinernen Lagerhaus, wo einst der Zucker eingelagert wurde, bietet heute das Restaurant La Batelage schattige Einkehr mit chinesisch-europäischer Küche.

Unterkunft für Individualisten

Auf dem weitläufigen Gelände des Union Sugar Estates befinden sich idyllische Unterkünfte.

Andréa Lodges: Tel. 4710555, Fax 6262541, email: resa@relaisdeslodges.com, www.relaisdeslodges.com und www.andrea-lodge.com. Die 3 km lange Zufahrt liegt rund 1 km westlich von St. Aubin. Nahe eines alten Herrenhauses wurden zehn elegante Ferienhäuser mit Pool und Restaurant errichtet. Mindestaufenthalt 2 Nächte. Preise: HP ab 50 €/DZpP und 65 €/EZ.

Auberge de Saint Aubin: Tel. 6261513, Fax 6262558, www.saintaubin.mu. Innerhalb des Estates von St. Aubin (siehe links) kann man sich stilvoll in einem von drei Zimmern in einem alten, gediegenen Kolonialhaus mit Pool einmieten. Diverse Aktivitäten und der Besuch der Plantage sind für Hausgäste inklusive. Preise: HP ab 55 €/DZpP, 82 €/EZ.



Auch ein Museum hat Souillac zu bieten: „La Nef“, das kleine, einem Hexenhäuschen nicht unähnliche Wohnhaus aus Korallenbruch, beherbergt zur Erinnerung an den mauritischen Poeten das **Robert Edward Hart Museum**. International ist der Verfasser Französisch- und Englisch-sprachiger Gedichte kaum bekannt, er wird in seiner Heimat aber sehr verehrt. Die Ausstellung im Inneren ist klein und weniger interessant als das Gebäude selbst, in dem Edward Hart (1891–1954) viele seiner Werke verfasste.



Die Öffnungszeiten des Museum: Mo–Fr 9–16 Uhr, Sa 9–12 Uhr, So/Di und feiertags geschlossen. Eintritt frei. 400 m westlich des Museums liegen die berühmten **Telfair Gardens**, eine kleine, nach dem britischen Zuckerbaron und Naturfreund Charles Telfair benannte Parkanlage, wo die Einheimischen gerne unter den Luftwurzeln der hohen Banyanbäume flanieren (Foto links). Man blickt von dort bis hinüber zum alten Friedhof, der einsam auf dem gegenüberliegenden Felsvorsprung Wind und Wetter ausgesetzt ist.

Fährt man vom Edward Hart Museum nach Osten, gelangt man nach 1,3 km an die kleine Bucht von **Gris Gris** am südlichsten Punkt der Insel. Vom Parkplatz aus blickt man geradewegs auf die schmale Bucht, ihren wunderschönen Sandstrand und die zumeist aufgewühlte See. Denn hier fehlt ein schützendes Korallenriff, und so brechen die Wellen mit voller Kraft ans Ufer. Baden ist verboten; zahlreiche Schilder warnen vor der starken Strömung. Viele Besucher sind trotzdem fasziniert von dieser natürlichen Wildheit, steigen in die Bucht hinab und genießen den strammen Wind.

Beim Parkplatz wetteifern mehrere Lokale um die Gunst der Besucher. Für preiswerte, gute Meeresfrüchte hat sich „Chez Rosy“ einen Namen gemacht (Tel. 6254179). Von Gris Gris kann man noch 600 m weiter nach Osten fahren und gelangt an einen Parkplatz unter Kasuarinen. Von hier führen Fußpfade zum Meer hinab und eine Piste bis zu einem schwarzen Felsvorsprung, den windumtosten Felsen „**La Roche qui pleure**“ („der weinende Fels“). Das Meer wirkt hier noch aufgewühlter und abweisender; die Szenerie erinnert viel eher an den Nordatlantik als an tropische Gewässer.

Für die Weiterfahrt von Souillac nach Bel Ombre wählen wir in Surinam die Küstenstraße B9, nicht die weiter im Hinterland liegende Straße B10 über St. Felix und Chemin Grenier. Denn die Küstenstraße wendet sich sogleich dem Ozean zu und folgt nun direkt am Meeresufer dem überwiegend einsamen Küstenlauf. Öffentliche Badestrände, Kasuarinenwälder, die den ständigen strammen Winden trotzen, und ein paar Ferienhäuser wechseln sich ab. In der Baie du Jacotet liegt das Inselchen Sancho. Bei Ebbe kann man hinüber waten



Bilder links:
Schnappschüsse in
Gris Gris und Souillac

Rochester Falls

Der Rivière Savanne stürzt inmitten der monotonen Zuckerrohrfelder knapp 2 km vor seiner Mündung die felsigen Rochester Falls hinab. Nach rund 10 m freiem Fall füllt der Fluss einen steinigen, klaren Pool, der einlädt, sich darin zu erfrischen. Am Wochenende springen einheimische Kinder manchmal von der Fallkante in den Felsenpool, um den Touristen zu imponieren und ein paar Münzen zur Belohnung zu ergattern. Der Wasserfall ist von beiden Uferseiten zugänglich.



Zufahrt von Surinam (Westufer): Fahren Sie zunächst 800 m in Richtung St. Felix, und biegen Sie vor der Total-Tankstelle rechts ab. Nach 300 m kommt eine starke Linkskurve, in der eine kleinere Straße geradeaus weiter führt. Sie fahren nun 600 m entlang dieser Nebenstraße und anschließend noch 500 m auf dem kleinen Feldweg durch die Zuckerrohrfelder. Der Weg endet direkt an der Fallkante; von hier aus können Sie zum Pool hinabsteigen.

Zufahrt von Souillac (Ostufer): Diese Zufahrt ist deutlich ausgeschildert, wenngleich man hier viel länger auf steiniger Erdstraße fährt. Zwischen der alten Kirche und dem Rochester Restaurant beginnt die Zufahrt. Nach kurzer Fahrt wird sie zur ruppigen Piste und führt für 1,5 km durch Zuckerrohrfelder. Am Ende muss man noch fünf Minuten zu Fuß gehen, erreicht die Fälle dann am Badepool und genießt einen schönen Blick auf die Rochester Falls.

Auf beiden Seiten warten meistens einige Männer, um kühle Getränke oder gegen ein kleines Trinkgeld „Führungen“ anzubieten. Vorsicht: Sie sind teilweise recht aufdringlich und mitunter sogar aggressiv; man sollte daher besser mit Guide unterwegs sein.



La Vallée des Couleurs Nature Park Im Tal der Farben

In Chamouny, an den Berghängen nördlich von Chenin Grenier, liegt ein Naturphänomen ähnlich der berühmten farbigen Erde von Chamarel (S. 169). Das vegetationslose, vulkanische Gestein mit unterschiedlichen **Farbschattierungen** ist kleiner als in Chamarel; dafür will man hier gegenüber den dortigen sieben sogar 23 verschiedene Farbtöne auseinanderhalten können! Vermutlich sind die Erdfarbtöne durch unterschiedliche Mineralansammlungen im vulkanischen Gestein entstanden. Obwohl der unebene Rundweg über Vulkangesteinschotter leicht in 45 Minuten zu bewältigen ist, reichen die kurzen schattenlosen Anstiege, um heftig ins Schwitzen zu kommen. Der Weg führt an drei Wasserfällen vorbei, in denen man baden kann, und gewährt eine schöne Aussicht bis zum Ozean; wer möchte, kann die Tour auch im Quad Bike (2300 Rs /Std.) oder Buggy (2000 Rs) abfahren, außerdem wird eine Zipline angeboten (975 Rs pro Seil). Eine kleine Cafeteria bietet Sandwiches und Getränke. Öffnungszeiten: täglich von 9–17 Uhr, Eintritt: 300 Rs, Kinder die Hälfte. Kontakt: Tel. 2518666, www.lavalleeescouleurs.com

und einen alten Schiffsanker im Schlick entdecken. Alle Strände dieser einsamen Küstengegend sind sehr strömungsreich und daher für Badende nicht ganz gefahrlos.

An diesem Küstenabschnitt liegt ein Wellness-Resort mit der coolsten Kneipe im Indischen Ozean, „**Rum Shed**“ am Hoteleingang, die abends in lässiger Atmosphäre 180 verschiedene Rumsorten, Snacks und fetzige Musik bietet (tägl. außer Mo/Foto rechts).



Luxusresort bei Pointe aux Roches

Shanti Maurice: A Nira Resort, Chemin Grenier, Tel. 6037200, email: info@shantimaurice.com, www.shantimaurice.com. Das Villenhotel mit Luxus-Spa auf einem 14 ha großen Gelände bei Pointe aux Roches war bis 2010 als Meditations- und Ayurveda-Therapiezentrum ausgerichtet. Dann mauserte es sich zum modernen Lifestyle-Boutique-Resort mit sehr geräumigen, eleganten Suiten und Villas, niveauvollem Gastronomiekonzept (Rum Shed, Fish Shack, La Kaze Mama) und einem Spa-Bereich für anspruchsvolle Genießer. Siehe „Neues und Bewährtes“ auf S. 214. Preise: HP ab 170 /DZpP und 315 €/EZ.

Bel Ombre

Die Ortschaft Bel Ombre („Schöner Schatten“) liegt beim gleichnamigen riesigen Sugar Estate, dem über Generationen wichtigsten Arbeitgeber der Region. Wie der europäische Adel im Mittelalter genossen die Plantagenbesitzer von Bel Ombre uneingeschränkte Macht. Der berühmte Philanthrop und Naturfreund Charles Telfair, einer der wenigen Briten, die sich nach der Besitznahme von Mauritius auf der Insel dauerhaft niederließen, hatte das bergige Anwesen einst geprägt und erfolgreich modernisiert.

Nach der Jahrtausendwende wurde ein Küstenabschnitt der Großplantage parzelliert und für die touristische Entwicklung ausgewiesen, Zuckerrohrfelder planiert und ein Golfplatz nebst vier großen Hotelanlagen im vier bis fünf Sterne-Bereich errichtet. Ohne jegliche andere touristische Infrastruktur wirkte das neue Touristenzentrum anfangs wie eine Retortenanlage. Vieles hat sich seither verändert, doch nach wie vor richten sich die Hotels primär an Ruhesuchende, Golfer und Reisende mit einem Mietwagen.

Chazal Eco Tourism

Action in der Domaine von St. Felix

In den steilen Bergen oberhalb von Chemin Grenier/Chamouny wird unternehmungslustigen Tagesbesuchern ein Adrenalinschock der besonderen Art geboten: Sechs Seilrutschen durchziehen das bewaldete Gelände und überqueren den Rivière des Galets. Sicher eingehakt gleitet man entlang der Stahlseile wie ein Vogel über die Baumwipfel hinweg. Abkühlung bietet danach ein Bad unter einem Wasserfall im Wald. Alternativ werden auch Trekking und Rivertrek angeboten. Die Touren finden vor- und nachmittags statt und stets ist ein landestypisches 3-Gänge-Mittagessen inkludiert.

Preise: Zipline 48 €, Rivertrek 45 €, Trekking 30 €. Lunch ohne Activity: 17 €. Zufahrt: Am Ortsrand von Chemin Grenier 1,2 km Piste und nochmal 1,5 km auf Teer durch Zuckerrohrfelder (beschildert). Vorreservierung ist erforderlich. Kontakt: Tel. 6227234/54223117, email: sales@incentivepartnersltd.com, www.chazalecotourismmauritius.com



Beim Kreisverkehr von Bel Ombre zweigt eine Stichstraße zu den direkt nebeneinander liegenden Hotels ab. Die Gegenrichtung führt zum Château von Bel Ombre und dem Golfplatz, die mit feudalen Restaurants aufwarten – das Gartenlokal „Golf du Château“ beim Golfplatz tagsüber, und das „Château de Bel Ombre“ am Abend. Im Obergeschoss beherbergt es ein beeindruckendes **Muschelmuseum** mit 7000 Exponaten aus 1800 Spezies (Eintritt 100 Rs, Kinder die Hälfte). Gegenüber dem Le Telfair Hotel bietet „Place du Moulin“ in einer alten Zuckerrohrfabrik kleine Boutiquen.

Die Strände von Bel Ombre werden durch ein vorgelagertes Korallenriff geschützt. Der Südostpassat sorgt für eine starke Meeresströmung, und in den kühlen Wintermonaten hält die stete Brise manchen Hotelgast vom Baden ab.

Die Hotels von Bel Ombre (West nach Ost)

Le Telfair Golf & Spa Resort: Tel. 6015500, Fax 6015555, email: info@letelfair.com, www.letelfair.com. Ein romantisches 5-Sterne-Resort im gediegenen, kreolischen Kolonialstil mit 148 Zimmern und zehn Suiten, einem großzügigen Spa-Bereich, Kiteschule, Golfplatz. Erlesene Piano-Bar und offene Küche im Hauptrestaurant. Unglaublich stimmungsvoll! Preise: HP ab 175 €/DZpP und 245 €/EZ.

Heritage Awali Golf & Spa Resort: Tel. 6011500, Fax 6011515, email: resa@heritageresort.mu, www.heritageresort.mu. Das 5-Sterne-Schwester-Resort neben dem Le Telfair beeindruckt durch afrikanische Dekorelemente und warme Farben, ist deutlich lebhafter (Al-Hotel mit Abendunterhaltung), und hat viele britische Besucher. Die Gäste beider Hotels können alle Restaurants und den Golfplatz nutzen. 172 Zimmer, Spa. Siehe „Neues und Bewährtes“ auf S. 210. Preise: Al ab 175 €/DZpP und 245 €/EZ.

Tamassa Hotel: Tel. 6037300, Fax 6225880, email: info@tamassaresort.com, http://www.tamassaresort.com. Tamassa bedeutet

Le Château de Bel Ombre: Tel. 6235620, Fax 6235621, www.domainedebelombre.mu. Das Herrschaftshaus des schillernden und erfolgreichen Zuckerbarons Charles Telfair entstand in den Jahren zwischen 1816 und 1833 und thront in herrlicher Lage zwischen den weiten, hügeligen Feldern oberhalb des Golf Clubs. Trotz des kreolischen Baustils strömt das Anwesen vornehme Strenge aus. Für ein besonderes Essen stellt das Restaurant im Château den richtigen Rahmen und bietet exzellenten Service. Öffnungszeiten: Mo–Sa 12–15 Uhr und 19–22 Uhr. Reservierung nötig.



Party, und dies hat sich das 4-Sterne-Boutique-Hotel auf die Fahne geschrieben. Zielgruppe sind junge Leute und sportliche Familien. Es bietet unter anderem drei Pools, Spa-Area, Sauna mit eigenem Pool, moderne Fitnessgeräte und den Jalsa Night Club. Preise: Al ab 145 €/DZpP und 190 €/EZ.

Outrigger Resort & Spa: Tel. 6235000, Fax 6235001, email: resa.mauritius@outrigger-mu.com, www.outrigger.com. Das ehemalige Mövenpick Hotel wurde von Outrigger 2014 als 5-Sterne-Resort wiedereröffnet. Es bietet 181 Zimmer im weitläufigen Garten, drei Pools, Spa, Club Zone und drei Restaurants. Preise: HP ab 125 €/DZpP und 180 €/EZ.

Sofitel So Mauritius: Tel. 6055800, Fax 6151049, email: h6707@sofitel.com, www.sofitel.com. Das zweite Sofitel der Insel eröffnete 2010 mit einem modischen und ungewöhnlichen Konzept nach Stardesigner Kenzo Takada. Hier wird mit Formen und Farben gespielt. Butlerservice in allen 86 Suiten, herausragende Gastronomie; eleganter Spa und etwas eigenwilliger Pool. Preise: ÜF ab 180 €/DZpP und 300 €/EZ.

Frédérica Nature Reserve

Unter dem Dachbegriff **Domaine de Bel Ombre** fassen die Betreiber alle touristischen Angebote auf dem Gelände des Bel Ombre Sugar Estates zusammen: die beiden Luxushotels Le Telfair und Heritage Awali, das Château de Bel Ombre, einen modernen 18-Loch-Golfplatz mit dem guten Restaurant „Golf du Château“ und den umliegenden bergigen Naturpark „Frédérica Nature Reserve“, in dem sich auch luxuriöse Villenresidenzen befinden. Kontakt: Tel. 6235615, Fax 6235616, www.domainedebelombre.mu.

Im Naturpark, der sich bis auf 400 m Höhe entlang der Berge erstreckt und die Heimat von rund 3500 Sambarhirschen, Wildschweinen, Fasanen, Hasen und Mangusten ist, werden geführte Ausflüge im überdachten offenen Geländewagen (Buggy), auf Quadbikes (Doppelsitzer), mit Mountain Bikes oder zu Fuß unternommen. So starten um 9.30 und 13.30 Uhr dreistündige Pirschfahrten und zweistündige Quadbike-Touren; außerdem stehen Photo Safaris und Adventure Trails auf dem Programm. Auf allen Ausflügen sind Fotostopps an schönen Aussichtspunkten vorgesehen, an manchen Stellen kann man auch in den Bächen baden. Vogelfreunde sollten nach Fliegenschnäppern, Tropikvögeln, Mauritius-Sittichen und dem sehr seltenen Mauritius-Turmfalken Ausschau halten. Alle Ausflüge sollten vorreserviert werden. Wir empfehlen die Vormittagstouren wegen der zumeist günstigeren Licht- und Wetterbedingungen. Da es in den Bergen häufig zu Niederschlägen kommt, sollte man feste Schuhe und eine Regenjacke dabei haben. Treffpunkt ist hinter dem Château beim Welcoming Centre. Preise: Safaris und Quadbike-Touren im Doppelsitzer 50 € pP, für Einzelfahrer 75 €, Trekking und Mountainbike ab 25 € pP.

